

Kirche, Gedächtnisrede des Ortspf. Voigt, Einsenkung in das von der Gemeinde reservirte Grab dicht an der Kirche bei dem Fenster, wo die Kanzel steht. Hinterlassene aus 1. Ehe: 3 Söhne (Kürschner, Kaufmann, P. in Cuba) und 1 unverh. Tochter, die Erzieherin der 9 Kinder ihrer verst. Schwester und deren Gatten, des früh verst. P. Dr. Weber in Neudettelsau, aus der 2. Ehe die Wittve und 1 unverh. Tochter.

**Kolbe**, Ernst Julius, † 14. Juni in Dresden, P. em. von Niederstriegis 1864–1883. Geb. 1807 in Meißen, 1838 Katechet im Zuchtthause zu Waldheim, 1840 Hausgeistl. und Lehrer an der Korrektionsanstalt zu Bräunsdorf, 1845 Anstaltsgeistl. in Colditz, 1849 am Landesarbeitsthause in Zwickau, 1851 Diac. in Stollberg und Amtspred. in Brünlos. Hinterlassene: 1 Sohn (Rittergutspächter in Kleinopitz) und 1 unverh. Tochter.

**Winkler**, Ernst Gustav, † 16. Juni in Alt-Gersdorf, P. em. von Kleinröhrsdorf 1871–1892. Geb. 1828 in Dresden, Vorbildung auf der Kreuzschule, 1850–1854 in Leipzig studirt, als Candidat Lehrer an den Sammelschulen in Plauen b. Dresden, Döhlen, Auerbach, 1861 Vicar für den erkrankten P. Hering in Altgersdorf, 1863 P. in Gränitz. Bei seiner Beerdigung Trauerrede im Hause durch Diac. Engelmann über Jak. 1, 12. (Der Entschlafene von schweren Leiden heimgeucht, zuletzt unfähig, zu gehen.) Altarrrede in der Kirche durch Ortspf. Melzer (Ei, du frommer und getreuer Knecht). Grabrede durch P. Temper, sein Nachfolger in Kleinröhrsdorf (Gedenket an eure Lehrer), Einsegnung durch P. Claus in Walddorf. Werthvoll seine Arbeiten bei der Beurtheilung des Entwurfes zum Landesgesangbuch, staunenswerthes Gedächtniß (jede einzelne Verschiedenheit des Liedertextes in den verschiedenen Gesangbüchern, dazu selbst auch den Namen), 1863–1884 verheirathet gewesen mit Caroline Louise geb. Hoffmann aus Altgersdorf, ohne Hinterlassene.

**Friedrich**, Joh. Christ. Wilhelm, † 14. Juni in Leipzig, P. em. von Rittmütz 1874–1886, 1861 P. in Beiersdorf, 1868 in Altenberg. Geb. 1831 in Aloschwitz, als Candidat mehrere Jahre Lehrer an dem Progymnasium des Dompredigers Franz in Meißen. Hinterlassene: 2 Söhne (P. in Ehrenberg und approb. Arzt) und 1 unverh. Tochter. Bei seiner Beerdigung auf dem Südfriedhof die Trauerrede von seinem Schwager, Sup. in Oberseefstadt bei Quersfurt, Segensgruß seines früheren Beichtvaters P. Dr. Eizenschmidt in Schrebitz.

**Gerstenberger**, Carl Bruno, † Juli in Burgstädt, P. em. von Taura 1869–1889, 1847 Cantor und Organist in Wechselburg, geb. 1819 in Lunzenau.

**Lindner**, Ernst Const., Diac. in Bielau seit 1883, 1878 Diaconatsvicar in Mhlau, 1879 P. in Sofa, geb. 1854 in Halsbrücke. Am 3. Juli, nachdem er für Sonntag, den 5. Juli, seine Predigt fertig gestellt und Vorbereitung getroffen hatte für eine Reise, die er am 6. Juli mit seiner Familie an die Ostsee unternehmen wollte, war er über Wiesenburg nach Weißbach spazieren gegangen und ist auf dem Rückweg an einer schlüpfrigen Stelle am Ufer der hoch angeschwollenen Mulde abgestürzt; am 11. Juli ist sein Leichnam gefunden worden. 14. Juli Beerdigung, 26 Geistliche im Ornat, Trauerrede des Sup. Meyer über Matth. 13, 46 (Der Text zu der für den 5. Juli fertig gestellten Predigt des Entschlafenen), Einsegnung durch Ortspf. Beeg.

**Jäger**, Clemens Adam, † 20. Juli in Serkowitz, P. em. von Mohorn 1880–1889. Geb. 1823 in Eger, dort vorgebildet auf dem Gymnasium, als Mönch ins Franziskaner-Kloster eingetreten, zum Ordens-Priester geweiht und später deutscher Prediger bei Maria-Schnee in Prag, wo er

1866 bei dem Aufenthalt Sr. Maj. des Königs Johann einige Mal zu einer Audienz berufen worden ist. Durch das Studium der heiligen Schrift (Vulgata) tief ergriffen und zu der Gewißheit gebracht, daß allein nur durch den die rechtfertigende Gnade Gottes erfassenden Glauben der Frieden des Herzens zu erwerben ist, aus dem Kloster mit Zurücklassung seiner reichhaltigen Mineral- und Käfersammlung und seiner Bücher entflohen, um in Sachsen zur ev.-luth. Kirche überzutreten und sich zum geistlichen Amte zuzurüsten. Durch Vermittlung des Archid. Döhner ist sein Uebertritt vollzogen worden. Ganz mittellos hat er durch schriftstellerische Arbeiten, besonders durch volksthümliche Erzählungen in belletristischen Zeitungen seinen Unterhalt suchen müssen; bis er nach Jahresfrist, durch den damaligen Religionslehrer am Bixthum'schen Gymnasium, den dormaligen Kirchenrath Michael in Chemnitz, im Hebräischen und Griechischen vorbereitet, das theol. Examen absolviren konnte, und in der ev. Hofkirche unter großem Zudrange einer enorm zahlreichen Zuhörerschaft die erste Predigt (Joh. 15) halten durfte, während am gleichen Tage in Prag seine Excommunication von der Kanzel bekannt gegeben worden ist. 1869 wurde er als Hospitalprediger in Birna und Schloßprediger in Zehista angestellt und 1872 als Pf. in Hohenstädt. Von seinen zahlreichen Schriften seien erwähnt: Aus dem Leben für das Leben. (10 Bände.) Eine Sammlung kurzer Früh-Predigten auf alle Sonn- und Festtage des kathol. Kirchenjahres (geb. als Franziskaner-Ordenspriester in Maria-Schnee in Prag), Regensburg, Mauz, 1856. Mit Gott — für Gott, Frühpredigten (4 Bände). Dann einzelne Bände von Köhler's illust. Jugend-Bibliothek: Ein Bergmannssohn, Die Grundmühle, Der Weg zum Herrn, Tren dem Vaterlande, Stubai Thal, Aus Tyroler Bergen, Der Scharfrichter von Prag (2 Bände). Bei seiner Beerdigung auf dem Trinitatiskirchhofe zu Dresden Diac. Rudert über 2. Tim. 4, 7, 8: Ich habe einen guten Kampf etc. (ein Wunsch des Entschlafenen, ausgesprochen in einer der von ihm als Mönch gehaltenen Predigten), Niederlegung eines Kranzes durch P. Jentsch in Mohorn im Namen der Kirchengemeinde. Hinterläßt nur die Wittve (frühere Gouvernante in einer Prager Familie).

**Binkau**, Carl Theodor, Dr. phil., † 25. Juli, Archid. zu St. Nic. in Leipzig seit 1887, geb. 1836 in Dresden, 1862 Hilfszg. in Dresden, 1863 in Leipzig, 1865 3. Diac. an der Kirche in Neustadt-Dresden, 1866 Subdiac. und 1883 1. Diac. zu St. Nic. in Leipzig. 13 Jahre lang den älteren Leipziger Predigerwittwenfiscus verwaltet. In seinen letzten Lebensjahren in Gefahr gestanden, zu erblinden. Am 23. Juli plötzlich erkrankt und Sonnabend, den 25. Juli, Abend 11 Uhr in Folge einer Darmverschlingung verst. Für Sonntag, den 26. Juli, war er zugerüstet, zu predigen. Bei seiner Beerdigung früh 9 Uhr der Trauergottesdienst in der im dunklen Trauerschmuck prägenden Kirche nur in liturg. Form (eine längere Rede am Sarge vom Verst. verboten), kurze Ansprache des Sup. D. Bank, Singen und Verlesen von Bibelstellen (das Leben des Entschlafenen beleuchtend): Jos. 6, 1; Ps. 119, 50; Hiob 14, 5; Ps. 101, 1–4; 1. Mos. 32, 10; Joh. 15, 16; 21, 17; 2. Cor. 5, 20; Hiob 4, 3, 4; Jes. 41, 10; Apost. 14, 22; Hebr. 12, 6; Ez. 24, 18; Joh. 16, 33; 14, 27; Ps. 23, 4; Luc. 2, 29, 30; Joh. 11, 25, 26; 2. Cor. 5, 1; Offenb. 14, 13; 1. Cor. 15, 55, 56; Jes. 8, 18; Ps. 23, 1; Matth. 28, 20; Joh. 18, 9; Marc. 13, 33, 35–37; Ps. 90, 12; Röm. 14, 7, 8; Ps. 119, 105. Einsegnung im Südfriedhof durch Diac. Schuch, Nachruf durch Diac. Ebeling. Hinterlassene (Gattin vor 2½ Jahren verst.): 2 Söhne (Offizier und Kaufmann) und 1 unverh. Tochter.

**Grühner**, Joh. Theophilus Tim., † 28. Juli in Remnitz (Barochie Brießnitz), P. em. von Weesenstein 1885